

Bericht

über die 58. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft in Danzig, Rossitten und Königsberg am 2.—6. Oktober 1908.

Anwesend von Mitgliedern die Herren: Braun (Graudenz), Heinroth (Berlin), Kollibay (Neisse), Krause (Berlin), Lakowitz (Danzig), v. Lucanus (Berlin), K. Neunzig, (Weidmannslust), Reichenow (Berlin), Rörig (Grofs Lichterfelde), Schalow (Berlin), Schiller (Berlin), Schuler (Bayreuth), Szielasko (Nordenburg), Thienemann (Rossitten), Tischler (Losgehnen), Ulmer (Quanditten), Voigt (Leipzig), Graf Zedlitz und Trützscher (Schwentnig).

Als Gäste nahmen teil die Herren: Aschmoneit, Baedecker, Bock, Connor, L. Dobbrick, R. Dolle, Franke, Ganslandt, Glaubitz, E. und R. Hoffmann, R. Hopp, Ibarth, v. Jarotzky, Knoch, Korella, v. Kries, Kumm, Liévin, Lippky, Moeschler, Momber, Mortzfeldt, R. Neunzig, Rahfs, G. Riemer, Rodenacker, J. Schenk, K. Siebenfreund, Speiser, v. Stutterheim, Th. Zimmermann, Grofs, Behrent, und die Damen: Fr. Connor, Fr. M. Heinroth, Fr. Anna Hopp, Fr. Ibarth, Fr. Hertha Knoch, Fr. J. Lakowitz, Fr. Else und Margarete Lakowitz, Fr. Elsa Lietzmann, Fr. Lippky, Fr. Marie Lützow, Fr. Anna Naumann, Fr. Adolfine Steinmüller, Fr. Rörig, Fr. Thienemann.

Vorsitzender: Herr Schalow, Schriftführer: Herr Heinroth.

Freitag den 2. Oktober öffentliche Sitzung im Hôtel „Danziger Hof“ in Danzig Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Im Auftrage des Botanisch-Zoologischen Vereins der Provinz Westpreußen wie der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig begrüßt der Lokalgeschäftsführer Herr Lakowitz die anwesenden Mitglieder der D. O. Gesellschaft, heifst sie willkommen und wünscht ihren Arbeiten während der diesjährigen Tagung einen erspriesslichen Fortgang.

In Beantwortung der Begrüßung dankt Herr Schalow Herrn Lakowitz für die liebenswürdige Bewillkommung und spricht zugleich dem Herrn Regierungspräsidenten für die Entsendung eines Vertreters zur Teilnahme an der Versammlung den ehrerbietigsten Dank der Gesellschaft aus. In den 58 Jahren des Bestehens der D. O. Gesellschaft, führt der Vorsitzende aus, ist es das erste Mal, dafs die Mitglieder im Osten des deutschen Vaterlandes tagen. Gern sind sie der Aufforderung, hier eine Jahresversammlung abzuhalten, gefolgt. Denn die Provinzen West- und Ostpreußen bieten vom Standpunkte des Ornithologen ein ganz auferordentliches Interesse. Hier beginnt bereits die Verknüpfung der Fäden, die von dem westlichen Teil der

palaeartischen Region zu dem östlichen hinüberleiten. Es gereicht den anwesenden Mitgliedern unserer Gesellschaft aus den zentralen Gebieten Deutschlands zu besonderem Vergnügen, etwas von dem Gelände der beiden Provinzen kennen zu lernen, preussisches Vogel-Material in den Sammlungen zu sehen und, worauf ein Hauptwert der Tagung zu legen ist, die bereits oft gewünschte Gelegenheit zu finden, die preussischen Fachgenossen kennen zu lernen und mit ihnen in persönlichen Verkehr zu treten.

Mit nochmaligen Worten des Dankes an den Herrn Lokalgeschäftsführer eröffnet Herr Schalow die 58. Jahresversammlung der D. O. Gesellschaft.

Herr Graf Zedlitz-Trützschler erhält das Wort zu einem längeren Vortrag über seine Reise in Abessinien und Erythraea, den er mit vielen Lichtbildern illustriert.

Der für denselben Abend angekündigte Vortrag des Herrn Reichenow mußte der vorgerückten Zeit wegen auf den nächsten Vormittag verschoben werden. Nach Schluss der Sitzung, der etwa gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr statthatte, blieben die Anwesenden zu einem geselligen Abendessen im Danziger Hof vereinigt und trennten sich erst in später Nachtstunde.

Sonnabend, den 3. Oktober.

Um 9 Uhr versammelten sich die Teilnehmer an der Jahresversammlung in den alten ehrwürdigen Räumen der Naturforschenden Gesellschaft in der Frauengasse. Herr Regierungspräsident von Jarotzky begrüßt im Namen der Regierung u. Herr Professor Momber in dem der Naturforschenden Gesellschaft die anwesenden Teilnehmer der Jahresversammlung. Letzterer weist auf die Geschichte der von ihm geleiteten Gesellschaft, die im Jahre 1743 begründet wurde, hin, und erinnert in seiner Ansprache an den berühmten Danziger Ornithologen J. Th. Klein. Der Vorsitzende, Herr Schalow, erwidert mit warmen Worten und spricht den verbindlichsten Dank der deutschen Ornithologischen Gesellschaft für die Teilnahme der erwähnten Herren aus. Er begrüßt ferner den Abgesandten der Ungarischen Ornithologischen Centrale, Herrn Jakob Schenk und sagt Herrn Otto Herman, dem Chef der genannten Centrale, Dank für die Entsendung seines Assistenten. Durch die Anwesenheit des Herrn Schenk ist auch für unsere Vogelwarte Rossitten die Gelegenheit gegeben, in einen Gedankenaustausch über die verschiedenen Arbeitsmethoden bezüglich Behandlung der Vogelzugfragen nutzbringend einzutreten.

Herr Schalow teilt mit, daß für das im Jahre 1907 hingediehene Ausschufsmittglied Herrn Talsky eine Ersatzwahl stattfinden müsse, und schlägt Herrn Otmar Reiser in Sarajewo vor, auf dessen große Verdienste um die Erforschung des Balkan hinweisend; der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Herr Reichenow verliest die eingegangenen Begrüßungs-telegramme und Briefe der Herren Kuschel, Blasius, Helm, Nehrkorn, Hartert, O. Neumann, v. Treskow, Szielasko, Reiser und Herman, die ihr Fernbleiben entschuldigten.

Die Reihe der angemeldeten Vorträge eröffnet Herr Schalow mit einem kurzen Bericht über den augenblicklichen Stand der Naumannforschung (nachfolgend ausführlich abgedruckt).

Herr Reichenow hält einen Vortrag über die Vögel des Weltmeeres, der mit vielen prächtig und naturwahr kolorierten Lichtbildern illustriert wurde. In der Diskussion wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Guano, welcher aus dem regenarmen Peru stamme, ein ganz ausgezeichnetes Düngermittel sei, während der, starken Regenfällen ausgesetzte, Bolivia-Guano so ausgelaugt sei, daß er für den landwirtschaftlichen Betrieb nur ein sehr minderwertiges Erzeugnis darstelle. An den Vortragenden wird die Frage gerichtet, ob diese Guanoformen auch von verschiedenen Vogelarten herkommen, oder ob ihre verschiedene Wertigkeit ausschließlich durch die erwähnten Witterungseinflüsse bedingt sei. Herr Reichenow erklärt, dass es sich in beiden Fällen um dieselben Pelikan- und Kormoranformen als Erzeuger des Guanos handle.

Herr Regierungspräsident v. Jarotzky, der im Auftrage des leider verhinderten Herrn Oberpräsidenten von Jagow erschien, spricht das Bedauern seines Chefs aus, durch anderweitige Inanspruchnahme verhindert zu sein, die Herren zu begrüßen und übermittelt die angelegentlichsten Wünsche desselben für einen nutzbringenden Verlauf der Danziger Tagung.

Herr Kollibay, der inzwischen den Vorsitz übernommen hat, spricht den besten Dank für diese Wünsche im Namen der Gesellschaft aus.

Herr Braun berichtet hierauf in längerer Ausführung über die Ornis des Bosporus. (Ausführlicher Bericht nachfolgend abgedruckt).

Nach diesem Vortrage läßt der Vorsitzende eine viertelstündige Pause eintreten. Nach derselben spricht Herr Heinroth über Beobachtungen bei der Zucht von Ziegenmelkern. 40 nach eigenen photographischen Aufnahmen hergestellte Lichtbilder erläutern seine interessanten Ausführungen, die nachfolgend erscheinen.

Herr Schalow dankt Herrn Heinroth für seinen Vortrag und richtet zugleich Worte des Dankes an dessen Gattin, durch deren treue Pflege und umsichtige Teilnahme an diesen Versuchen ein derartiger Zuchterfolg überhaupt ermöglicht werden konnte.

Herr Schenk, berichtet über die Vogel-Zugbeobachtungen der ungarischen Zentrale, insbesondere über die Wanderungen des weißen Storchs (nachfolgend ausführlich abgedruckt).

Der Vorsitzende, Herr Schalow, schlägt vor, die Diskussion über diesen äußerst interessanten Vortrag wegen Zeitmangels am heutigen Tage dem gemeinsamen Zusammensein in Rossitten vorzubehalten.

Herr Kollibay erhält das Wort zu einem Vortrage über eine Anzahl auf den kanarischen Inseln vorkommende Vogelarten und geht weiterhin auf eine vergleichende Besprechung der Vögel des Rheingebietes und Schlesiens ein (wird später ausführlich erscheinen). Es stellt sich hierbei heraus, dafs für Schlesien 29 Vogelarten mehr als für das Rheingebiet nachgewiesen sind. Herr Kollibay stützt sich für die Rheingegend vorwiegend auf die Angaben von Le Roi, in denen merkwürdigerweise die Lachmöwe, der Triel, der Kranich und der Zeisig nicht aufgeführt sind.

Nach Schluß der Sitzung um 1 Uhr mittags vereinen sich die Teilnehmer im Ratskeller zu einem gemeinsamen Frühstück, an welchem auch der Herr Regierungs-Präsident teilzunehmen die Güte hatte, und machen alsdann unter sachkundiger Führung der Danziger Herren einen Gang durch die Stadt Danzig, zur Besichtigung der interessanten Bauwerke, Sammlungen und dergl. Mit grossem Interesse wurde u. a. die ornithologische Abteilung des Westpreussischen Provinzialmuseums, welche eine Anzahl local seltener Arten enthält, durchgesehen.

Abends $\frac{1}{2}$ 7 Uhr legt unter dem Vorsitz von Herrn Kollibay, in den Räumen der naturforschenden Gesellschaft Herr Zimmermann eine Sammlung von Vogelbälgen der Halbinsel Hela vor und bespricht dieselbe (nachfolgend ausführlich abgedruckt).

Herr Speiser-Danzig hält einen ausführlichen Vortrag über verschiedene Vogelparasiten und weist darauf hin, dafs sich beim Studium der verschiedenen Lausfliegen, Federlinge, Milben u. s. w. auf verschiedenen Vogelgattungen und Arten recht interessante Anhaltspunkte für die systematische Stellung der letzteren gewinnen lassen (ausführlicher Bericht nachfolgend).

Herr Speiser richtet zum Schluß an die Anwesenden die Bitte, ihm nach Kräften für seine Studien Material zu beschaffen. In der Diskussion richtet Herr Heinroth an den Vortragenden die Frage, ob er über die Entstehung der sogenannten „Federlöcher“, die sich als kleine durchsichtige Punkte oft in grosfer Menge z. B. auf den Steuerfedern von Schwalben finden, Genaueres angeben könne. Herrn Speiser ist hierüber nichts bekannt. Herr Schenk macht darauf aufmerksam, dafs sofort nach Beendigung der Brut die Schwalben, deren Nester ja bekanntlich von Ungeziefer wimmeln, im Röhricht übernachten, und dafs sie für die zweite Brut selten das erste Nest wieder benutzen. Er erklärt beide Handlungsweisen daraus, dafs die Vögel auf diesem Wege den zahlreichen kleinen Plagegeistern möglichst entgehen wollen.

Ein gemeinsames Essen vereinigte nach Schluß der Sitzung die Mitglieder und viele Gäste und deren Damen im Danziger Hof.

Sonntag, den 4. Oktober.

Der Sonntag war einem Ausfluge in Danzigs Umgebung vorbehalten. Am Morgen führte die Strafsenbahn die Teilnehmer nach Langfuhr, an dessen Eingang die in den edlen Formen der Danziger Renaissance erbaute technische Hochschule gelegen ist. Ein kleiner Rundgang verschaffte einen Einblick in ihre innere Einrichtung. Die bewaldete Höhe „Johannisberg“ gab Gelegenheit zu einem „Schönen Blick“ auf Danzigs ferne Türme und Werftanlagen, auf Langfuhr und die aus dem Morgennebel auftauchende Ostsee. Weiter gings auf der Strafsenbahn durch Langfuhr hindurch, vorbei an den mit Buchen- und Tannenwäldern bestandenen Höhen zur Linken nach Oliva mit seinen Wiesengründen und waldungebenen Tälern und Höhen mit schönem Fernblick auf die jetzt in der Morgensonne schimmernde Ostsee. Ein kurzer Besuch der alten Klosterkirche und ein Rundgang durch den Schloßgarten mit seinen alten Bäumen und ausgedehnten Teichen liefs die Reize eines Aufenthalts in Oliva ahnen.

An Glattkau vorbei führte der Weg durch den losen Dünensand, von dem einige Pieper aufflogen, an den Ostseestrand und an diesem entlang nach Zoppot, wo ein gemeinsames Mittagessen stattfand.

Gegen 4 Uhr nachmittags nahm der von Hela kommende Postdampfer, welcher am Seesteg-Zoppot anlegte, die Mitglieder auf und brachte sie über See nach Danzig, vorbei an dem Leuchtturm auf der Mole von Westerplatte, an Neufahrwasser und der Festung Weichselmünde, durch die Anlagen der kaiserlichen und der Schichau-Werft, deren Stapel vorher ein riesiger Ozeandampfer verlassen hatte.

Am späten Abend fuhren die Mitglieder in Begleitung vieler Gäste nach Königsberg.

Montag, den 5. Oktober.

Am Morgen des Montag beförderte ein Regierungsdampfer, welcher in dankbarster Weise zur Verfügung gestellt worden war, die Teilnehmer von Krantz nach Rossitten, wo sie nach sehr stürmischer und regnerischer Fahrt über das Haff etwa um Mittag, leider bei anhaltend schlechtem Wetter, eintrafen. Eine Anzahl Wagen führte die Versammlung nach dem etwa 6 km entfernten Ulmenhorst. Man gab sich alle Mühe, unterwegs eines Elches ansichtig zu werden, leider vergeblich. In Rossitten wurde ferner das neuerbaute Museum besichtigt, und schließlichs versammelte man sich abends zum Essen im Hotel. Nach Beendigung des Abendbrotes um 9 Uhr 30 Minuten wird die Sitzung durch Herrn Schalow wieder eröffnet. Herr Rörig richtet an die Gesellschaft einige Worte über die Begründung und Entwicklung der Vogelwarte Rossitten. Er bedankt sich insbesondere bei dem anwesenden Herrn Geh. Reg. und Forstrat Bock für die eifrige, stets bereite Förderung des Unternehmens, gedenkt mit warmen Worten der Unterstützung des Herrn Ulmer-Quantitten, durch dessen Hilfe allein die Errichtung des trefflich

gelegenen Zugbeobachtungs-Punktes „Ulmenhorst“ möglich war, und hebt schliesslich die Verdienste des Herrn Thienemann, des Leiters der Vogelwarte, der sich mit voller Hingabe der Erforschung des Vogelzuges gewidmet hat, gebührend hervor.

Nach herzlichen Dankesworten des Herrn Thienemann hält Herr Rörig seinen Vortrag über die Wertschätzung unserer Raubvögel nach Magenuntersuchungen. Zur Beurteilung des Futtermittels gibt es drei Mittel. Die Beobachtung der Vögel im Freien, der Fütterungsversuch und die Magenuntersuchungen. Der Vortragende gibt Statistiken eines sehr zahlreichen und genau untersuchten Materials her.

Herr Schalow dankt für die interessanten Ausführungen des Redners und schliesst hierauf die 58. Jahresversammlung der Gesellschaft, indem er darauf hinweist, dass den Teilnehmern an der Versammlung ein reiches Material interessanter und wichtiger Vorträge zur Verfügung gestanden hat, über welches er ein kurzes Resumé gibt. Mit dem Dank an den Ober-Präsidenten und Regierungspräsidenten von Westpreussen, mit warmen Dankesworten für Herrn Lakowitz-Danzig, der trefflich mit ortskundiger Führung, mit Rat und Tat den Teilnehmern der Gesellschaft zur Seite gestanden hat, schliesst Herr Schalow die Abendsitzung. Nach einigen Worten der Erwiederung seitens des Herrn Lakowitz spricht Herr Rörig noch den Behörden seinen Dank für die Stellung des Regierungsdampfers und den beiden Vorsitzenden für die Leitung der Tagung aus.

Dienstag, den 6. Oktober.

Nach stürmischer Nacht, welche der Mannschaft des an der Rossittener Mole liegenden Dampfers wenig Ruhe gegönnt hatte, klärte sich der Himmel am Dienstag morgen allmählich auf, und die stürmischen Regenböen waren einer frischen Briese gewichen, welche die weite Wasserfläche des Haffs leicht bewegte.

Nach herzlichem Abschied von den Rossittener Damen und Herren und den auf der Nehrung zurückbleibenden Mitgliedern verliess der Dampfer mit seinen Gästen gegen 9 Uhr vorm. Rossitten mit dem Kurs auf Labiau.

Weit hinauf aufs Haff folgten die Sturmmöwen.

Nach etwa dreistündiger Fahrt fuhr der Dampfer in die Deime ein, einen interessanten Ausblick auf das Gelände lithauischer Landschaft eröffnend. Überall lagen auf deren Uferwiesen grosse Scharen von Lachmöwen. Labiau war erreicht.

Die grosse Liebenswürdigkeit des Führers des Dampfers, des Herrn Reg. Bauinspectors Aschmoneit, und die Aufmerksamkeit der Schiffsmannschaft hatte die Reisenden jeder Mühe um die Besorgung des Gepäcks zu dem Zug, welcher sie zurück nach Königsberg führte, enthoben.

Gegen 3 Uhr fand unter Führung des Herrn Geheimrat Prof. Dr. Braun die Besichtigung der reichen Sammlungen des

Zoologischen Museums statt, der ein Besuch der Bernstein-sammlung der Universität folgte. Der Verwalter der Sammlung gab die zum Verständnis der Sammlungen notwendigen Mitteilungen über Entstehung, Farben und Gewinnung des Bernsteins, sowie über Bernstein-Einschlüsse, unter denen sich auch vier mit Vogelfedern oder Teilen von solchen befanden.

Den übrigen Teil des Nachmittags wurde der Besichtigung des „Königsberger Tiergartens“ unter Führung des Herrn Geheimrat Klaass gewidmet.

Die große Ausdehnung des an landschaftlichen Reizen reichen Gartens ermöglicht es, den Tieren große Räume zu geben. Die großen Flugkäfige für Raubvögel, die in hügeligem Gelände erbaute, von einem Bach durchflossene große Voliere für Möwen, Kormorane, Reiher und verwandte Arten, das Haus für Kleinvögel sind besonders erwähnenswert. Ausgezeichnet ist das Aussehen der Tiere, groß die Zahl der Züchtungen. Dank der tüchtigen Verwaltung des Gartens und der Unterstützung durch staatliche und städtische Behörden ist es ermöglicht, in eigenem landwirtschaftlichem Betrieb einen großen Teil der Futtermittel den Tieren in dem der Jahreszeit entsprechenden Entwicklungszustand zu bieten.

Über die Vorteile einer derartigen Fütterung und die Verbindung eines zoologischen Gartens mit einem landwirtschaftlichen Betrieb teilte Herr Geheimrat Klaass Näheres gelegentlich des gemeinsamen Essens, welches im „Tiergarten“ stattfand, mit. Es war das letzte programmgemäße Beisammensein der Teilnehmer an der außerordentlich gelungenen Jahresversammlung der „deutschen ornithologischen Gesellschaft“ im Jahre 1908.

O. Heinroth.

K. Neunzig.

Über den gegenwärtigen Stand der Naumannforschung.

Bericht von
Herman Schalow.

Auf allen Gebieten geistigen Schaffens, wo es sich auch immer in den Dienst der Erweiterung unserer schwachen menschlichen Erkenntnis stellt, begegnen wir der Tatsache, daß zeitweilig Männer auftreten, deren Arbeiten einen Meilenstein für eine bestimmte Epoche wissenschaftlicher Forschung darstellen, oft aber auch einen Schlussstein innerhalb derselben bilden. Langes Tasten und Suchen kommt endgültig zum Abschluss. Die von solchen Männern gewonnenen Ergebnisse, im einzelnen vielleicht anfechtbar, bilden das Fundament zu späterem Ausbau. Ihre Arbeit regt zu weiterer Forschung an und weckt die schlummernden Kräfte. Eine neue umfassende Anschauungsweise gelangt zum